

ON am Sonntag vom 12.09.2010

Macht Kinder nicht zu Fremden im eigenen Land

Arme Kinder haben arme Eltern (19): Der Verein Mosaik

Osnabrück (eb) – Das Armutsrisiko bei Menschen mit Migrationshintergrund liegt in Deutschland leider weit über der Quote der Gesamtbevölkerung. Mit steigendem Bildungsniveau sinkt die Gefahr, arm zu werden. Demnach spielt Bildung bei der Prävention von Armut und auch in der Diskussion um Integration allgemein eine zentrale Rolle. Sie ist auch der Schlüssel für kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe.

In Deutschland hat jedes 3. Kind unter 5 Jahren einen Migrationshintergrund, doch anders als Thilo Sarrazin folgert, macht dies Deutsche nicht zu Fremden im eigenen Land, sondern all diese Kinder sind Deutschland. Sie sind die zukünftige Gesellschaft, und deren Entwicklung hängt maßgeblich davon ab, dass wir endlich dafür Sorge tragen, dass alle Kinder des Landes die gleiche Chance für eine gute Ausbildung erhalten, um sich selbst eine sichere Zukunft aufzubauen.

Der Verein „Mosaik“ unterstützt Kinder in Einzelbetreuung und in Gruppentreffen in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. So werden die Kinder auch in Osnabrücker Freizeitaktivitäten und Vereine eingebunden. Darüber hinaus bie-



„Allen Kindern Zukunft geben – das schaffen wir in Osnabrück gemeinsam!“ ist ein Projekt von 13 OSEinrichtungen, um der wachsenden Kinderarmut vor Ort entgegenzuwirken. Nach den Netzwerkpartnern stellt ON nunmehr Einrichtungen vor, die das Projekt unterstützen: M.O.S.A.I.K e.V. – Menschen Osnabrücks stärken aktiv interkulturelle Kinderwelten.

tet der Verein selbst Angebote für die Kinder an, sich zu entfalten, darunter einen interkulturellen Theaterworkshop oder eine 3-sprachige Geschichtenwerkstatt.

„Mosaik“ setzt bei der interkulturellen Arbeit vor allem auf eine gute Zusammenarbeit mit

allen Beteiligten. Integration wird als gegenseitige Öffnung verstanden, um von der kulturellen Vielfalt zu profitieren. So stehen bei Kontakten mit fremdsprachlichen Eltern Ansprechpartner mit türkischer, russischer oder polnischer Muttersprache zur Verfügung.

Durch die Einbindung verschiedener Kooperationspartner wird deutlich, wie vielseitig interkulturelle Arbeit ist. Integration passiert mit und bei den Menschen und nicht in der Theorie. Die Arbeit findet mit dem Graf-Stauffenberg-Gymnasium statt und „Mosaik“ freut sich über das Engagement der Schule. So gibt es einerseits wertvolle Rückmeldungen aller Projektbeteiligten, um bestmöglich zu evaluieren, andererseits hilft es bei der Entwicklung neuer Projektideen.

Das Projekt „Social Scouts“ geht am Graf-Stauffenberg-Gymnasium in die 2. Runde. Weitere Schulen, wie die Gesamtschule Schinkel, sollen folgen. Dabei helfen Studenten, die als „Social Scouts“ ein Kind begleiten möchten, Förderer und die Erfahrung anderer Menschen. Der Verein wünscht sich, dass eine stärkere Kooperation der Stadt, einzelner Initiativen und Organisationen stattfindet. Es sollte in Osnabrück darum gehen, das gesamte Potenzial der sozialen Arbeit zu nutzen, um für das gemeinsame Ziel zu kämpfen. Daher freuen sich Anne Eisenblätter, Marie-Ann Marshall und Ihr Team sehr über die Einladung beim Netzwerk „Allen Kindern eine Zukunft geben“ mitzuwirken. Osnabrück braucht junges Engagement sowie die Erfahrung „alter Hasen“ um seinen Kindern eine bessere Zukunft zu bieten.

Kontakt über: www.mosaik-osnabrueck.de, – info@mosaik-osnabrueck.de



Kinder beim Nachspielen von Geschichten im Rahmen der interkulturellen Geschichtswerkstatt. PR-Foto